

Einleitung zum Themaheft «Geographie und Infrastruktur»

Gegenwärtig wird die regionalwirtschaftliche Forschung und Diskussion in der Schweiz stark geprägt durch das laufende, vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützte Nationale Forschungsprogramm «Regionalprobleme in der Schweiz». Einer der Forschungsschwerpunkte dieses Programms lautet: «Infrastrukturpolitik und urbane Entwicklung». Innerhalb dieses Forschungsschwerpunktes untersucht eine Forschergruppe am Geographischen Institut der Universität Zürich «Auswirkungen von Infrastrukturinvestitionen». Dies war der äußere Anlaß, den Versuch zu wagen, mit Hilfe des vorliegenden Themaheftes aufzuzeigen, welche Beiträge die Geographie zur Infrastrukturforschung leisten kann.

In seinem einleitenden Grundsatzartikel zeigt CHRISTOPH BECKER von der Universität Trier die zahlreichen Beziehungen zwischen Geographie und Infrastruktur auf; gleichzeitig weist er aber auch auf Forschungslücken hin, welche durch geographische Untersuchungen geschlossen werden sollten. Die beiden folgenden Artikel wurden von Mitarbeitern der Projektgruppe «Infrastruktur» am Geographischen Institut der Universität Zürich verfaßt: CHRISTIAN HANSER gibt einen generellen Überblick über die Bedeutung der Infrastruktur für die traditionelle Regionalpolitik; ELISABETH BÜHLER-CONRAD faßt in ihrem Aufsatz die ersten Ergebnisse aus dem Teilbereich «Bildung» des NFP-Forschungsprojektes «Auswirkungen von Infrastrukturinvestitionen» zusammen. Während diese beiden Aufsätze stärker theoretisch-methodisch ausgerichtet sind, handelt es sich beim Aufsatz von CHRISTIAN OSWALD und BEATRIX ELSASSER-RUSTERHOLZ um eine empirische Untersuchung der Auswirkungen von touristischen Infrastrukturinvestitionen im schweizerischen Berggebiet. Auch diese Untersuchung ist im Rahmen des NFP «Regionalprobleme» entstanden. Die große politische Bedeutung, welche aktuelle wirtschaftsgeographische Infrastrukturuntersuchungen besitzen, wird in der Arbeit von ERNST GÄCHTER über die Kosten und Benützung städtischer Infrastrukturen deutlich. Die Lebens- und Standortqualität wird nicht nur in Industrie-, sondern auch in Entwicklungsländern maßgeblich durch Infrastrukturinvestitionen beeinflusst. ERNST A. BRUGGER zeigt zum Abschluß an einem zentralamerikanischen Beispiel,

welche Bedingungen für erfolgreiche, zielkonforme Investitionen im Infrastrukturbereich erfüllt sein sollten.

Wesentliche Infrastrukturbereiche konnten in diesem Themaheft leider nicht berücksichtigt werden, z. B. Verkehr, Gesundheitswesen u. a. m. Wir hoffen aber, daß es gelungen ist aufzuzeigen, daß die Geographie wichtige, praxisrelevante Beiträge zur Infrastrukturforschung in verschiedenen Räumen geleistet hat, leistet und auch in Zukunft leisten wird. Diese Untersuchungen bewegen sich auf theoretischer, empirischer und regionalpolitischer Ebene. Immer weniger können aber erfolgreiche Infrastrukturuntersuchungen von einer Wissenschaft allein durchgeführt werden. Gerade die Lösung dieser Probleme verlangt eine interdisziplinäre Zusammenarbeit, bei welcher auch die Geographie ihren Beitrag leisten kann. Wenn durch diese Aufsatzsammlung erreicht wird, daß sich in der Schweiz die Geographie vermehrt als bisher mit den regionalwirtschaftlichen und raumplanerischen bedeutsamen Problemen der heutigen und künftigen Infrastrukturen auseinandersetzt und Lösungsvorschläge unterbreitet, hat dieses Themaheft eine wichtige Aufgabe erfüllt.

Zum Schluß bleibt nur noch die angenehme Aufgabe zu danken: Den Autorinnen und Autoren für ihre spontane Bereitschaft, bei diesem Heft der Geographica Helvetica mitzuwirken und der Redaktion der Geographica Helvetica, welche uns die Möglichkeit gab, ein Themaheft «Geographie und Infrastruktur» zu gestalten.